

## **Laudatio zur Verleihung des Berliner Naturschutzpreises an Wolfgang Friedrichowitz in der Kategorie Projektpreis**

Meist ist die erste Biene, über deren Leben man als Stadtkind mehr erfährt, eher untypisch für ihre Zunft. Sie ist ein kleiner Blondschoopf, der mit einem Grashüpfer befreundet ist. Statt mit ihren Kolleginnen fleißig Nektar und Pollen zu sammeln erkundet sie lieber die Welt. Mehr über das Leben von Majas echten Artgenossinnen und deren Aufgaben zu erfahren, ist gerade in der Stadt gar nicht so leicht. Und so ist das Interesse an Honigbienen bei den meisten Leuten in meinem Alter eher gering.

Selbst Honigliebhaber wissen kaum mehr, als das die Herstellung desselben irgendwas mit diesen gelb-schwarzen Insekten zu tun hat.

Und ich behaupte, auch viele von Ihnen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für den Naturschutz engagieren, haben durchaus noch Nachholbedarf in Sachen Bienenkunde. Wussten Sie, dass Honigbienen für circa achtzig Prozent der gesamten Bestäubungsarbeit bei Nutzpflanzen verantwortlich sind? Ein Bienenvolk, ein Tag, 16 Millionen Blüten: So lässt sich ihre Leistung in einer einfachen Formel zusammenfassen. Es lässt sich leicht ausrechnen, was der Verlust nur eines Bienenvolkes bedeutet: 16 Millionen nicht bestäubte Blüten pro Tag. Ohne diese emsigen Pollensammlerinnen wäre eine wichtige Kette im Kreislauf der Natur unterbrochen. Ohne Fremdbestäubung, trügen eine Vielzahl von Pflanzen keine Früchte, ohne Früchte und Samen hätten zahlreiche Tiere keine Nahrung und Pflanzen keine Chance auf Erhalt und Verbreitung ihrer Art.

Honigbienen sind also echte Naturschützer, von ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung in Landwirtschaft und Gartenbau ganz zu schweigen. Und obwohl die Honigbiene „*Apis mellifera* L.“ nicht, wie viele ihrer wilden Artgenossinnen, auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere steht, ist sie bedroht.

Denn ohne die Hilfe des Menschen, hat sie kaum noch eine Überlebenschance. Sie ist angewiesen auf die Imker, die ihnen Nistmöglichkeiten bieten und sie vor eingeschleppten Bienenkrankheiten schützen.

Aber den Imkern mangelt es dramatisch an Nachwuchs! Ihre Zahl in Deutschland hat sich seit den 50er Jahren halbiert, das Durchschnittsalter liegt inzwischen bei 60 Jahren. Dementsprechend ist die Bienenvölkerzahl in Deutschland von 1993-2007 um 42% gesunken! Wer möchte, kann ja mal hochrechnen: Ein Bienenvolk, ein Tag, 16 Millionen Blüten... Ob nun volkswirtschaftlich oder ökologisch betrachtet: Ein großer Verlust!

Wolfgang Friedrichowitz, Vorsitzender des „Imkervereins Steglitz“ und Empfänger des diesjährigen Berliner Naturschutzpreises in der Kategorie Projektpreis, hat sich zur Aufgabe gemacht, das zu ändern! Seine innovative Idee, die auch die vom Stiftungsrat eingesetzte Jury überzeugte, lässt sich so umschreiben: Wenn der Mensch nicht zur Biene kommt, muss die Biene zum Menschen kommen! Imkerei soll auf öffentlichen Flächen in der Stadt möglich werden.

Das hätte gleich drei wichtige Effekte: PR für die Honigbiene, denn Menschen, die Bienen sonst niemals wahrnehmen würden, könnten so auf sie aufmerksam werden. Gleichzeitig könnten viele Imker in spe, die bis jetzt aus Platzmangel auf eigene Bienenhaltung verzichten mussten, damit anfangen. Und natürlich würde die Berliner Natur von der Bestäubungsarbeit der Bienen profitieren!

Der Steglitzer Imkerverein möchte zur Umsetzung dieser Idee gerne eng mit den Bezirken zusammenarbeiten und deren Grünflächen nutzen. Die Stiftung Naturschutz Berlin belässt es nicht bei der Auszeichnung dieser Idee, sondern hat bereits Kontakte zu Bezirksverwaltungen vermittelt: Mitte und Spandau werden die ersten beiden Bezirke sein, in denen Honigbienen in Zukunft ein

„öffentliches“ Leben führen können.

Hoffen wir mal, dass sie dadurch mindestens so berühmt werden wie ihre Kollegin aus dem Fernsehen. Denn Nachwuchsgewinnung und Ausbildung von Neuimkern bedeutet viel mehr als den Erhalt einer langen Imkereitradition, sie ist unverzichtbarer, aktiver Naturschutz. Und daher kann man die Nachwuchsarbeit nicht allein der Biene Maja überlassen!

Für sein Engagement in der Imker-Nachwuchsförderung zeichnet die Stiftung Naturschutz Berlin Wolfgang Friedrichowitz als Vorsitzenden des Imkervereins Berlin-Steglitz dieses Jahr mit Berliner Naturschutzpreis in der Kategorie Projektpreis aus.